

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Georg Heinrich Neubauer.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 30.10.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-19594

- A 1346 2
- Erzhl. gal. H. Naubauer, Halle den 30. Oct.
1719.
1. Lindey kommt mein Vernehm. Bescheiden ad regem; w.
mein concept dabei; so er wieder mitbring
munt.
 2. Auch linget Lindey ein Bescheiden von der fr. von
Meig, die ich sollen der fr. v. Luns recomendiren,
aber ob uns mangel. Bescheidenheit vorgehen
sehe. fr. wolle ob noch von mainat was thun.
 3. H. Lindey von erzhl. zu gehen, w. daß
er H. Lindemann für die communication
dencke; daß nachstehen sein mir wegen unser
gelegenheit, damit er continuiere wolle, ob ich
gleich nicht mit Ende zu antworten.
 4. Weil der H. Gef. d. Mylius dem Hn. Not-
tergeantwortet, sehe ich nicht nötig
geschick zu thun.
 5. Eben ist kommen mit der Post Briefe von
H. Jacobi, da ich auch H. Gless seinen
rathen, miß; sehe aber von einem copi.
am beselten kommen; werden demnach auch
von Berlin aus zu beantworten sein.

6. So können herzlich Jacobi, H. Volke, w.
der J. Garchow. H. Kramer, nicht anders
denken, als trachten das Weisung. der Tausen
so belüßt; n. ich muß selbst bekennen, daß
es ein wunderlich ausseh. ist, daß wir
ein können aus gewollmüthigke. pficken, und
nicht mit Brinsey genug. finkeser sind; und
ich muß mir doch davon anders zu machen
noch zu helfen. Kannst auch mich bei mainen
ofen das ungesch. vorkomm. ankommen sol, wird
schlecht geh, da ich überall gar nicht davon ver-
stehe, n. mein Lobalony alle walt. Thätigkeit
geflohen. Ich muß das Hr. Hof. A. Myki
Exner, auch das Hr. Gluck Hk, aber
man sie nicht ganz alle vorkomm. überauf-
man, kann ich nicht sein; malisat er ist so
lieblich n. so leicht, als es immer sein kann, vor-
zufallen ist.

7. Endlich ist H. Gluck fortgekommen; es sitzen aber

von der 3. h. ein solches ganzes Papier geschenkt wor-
den. Dann mit den 25 exempl. nicht zu wenig
gewaschen. H. steht nicht dieses vertrat sich,
Morgen nicht er auf die Maßen. Vale.

T.

Abt Francke.